**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

Heft: 14

Rubrik: Eidgenossenschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben ihnen durch diesen Befehl angewiesenen Stel- offizier die gewöhnliche und häufig nicht sehr em=

Sie betrachten sich fortwährend als im Angesicht bes Keindes ftehend. Der Berpflegungsbienft mirb morgen vom Divisions = Kriegskommisfar geordnet werben.

Die Hauptspitäler der Division werden in Thufis und Reichenau etablirt. Der Artilleriekomman= bant wird angewiesen, für bie Erganzung ber Munition bei allen Waffen Vorsorge zu treffen und betreffs feiner Forberung für bie Erganzung bes Divisionsparks an das Divisionskommando Napport zu erstatten.

> Der Divisionskommanbant N. N.

Hiemit schließen wir die Arbeiten dieses supponirten Feldzuges ab.

Unteroffiziers-Beitung. Berausgegeben und redigirt von G. von Glafenapp. Berlin 1874. Abonne= mentspreis Fr. 13. 50.

Mit Beginn bes Jahres ift die beutsche periodische Militarliteratur um obgenannte Zeitung vermehrt worben. Dieselbe erscheint wöchentlich einmal und bis jest sind 13 Nummern ausgegeben worben.

Die Zeitung ift für bie Unteroffiziere bes bent= ichen heeres berechnet, boch werben auch bie anderer Armeen manches Belehrende barin finden.

Dem Programm, welches die Redaktion aufgestellt hat, entnehmen wir:

"Die "Unteroffizier=Zeitung" wird ins Leben gerufen, um ben Intereffen ber beutichen Urmee und speziell benen bes Unteroffizier = Stanbes zu bienen.

Bur Verbefferung ber Lage ber Unteroffiziere ift in materieller Sinfict unlängft viel geschehen; bas Streben ber Rebaktion wird sein, auch zur geistigen hebung bes Unteroffiziers beizutragen.

Wir werben ben Unteroffizier als Solbaten mit ben neuesten Borschriften und ber Ausbilbung seiner Untergebenen bekannt machen. Renntnig ber eigenen und ber fremben Armeen, bas Reglement, bie von hervorragenden Schriftstellern über bie tattische Ausbildung und ben Felbbienst geäußerten Unfichten werden wiebergegeben werben, soweit fie für ben Gesichts = und Wirkungsfreis bes Unteroffiziers nothwendig find. Gymnastische Ausbildung, Terrainkenntnig und Croquiren, Rekognoszirungs= bienft, allgemeine Waffenlehre incl. Schiegausbil= bung werden Gegenstände der Besprechung und Be= lehrung sein. — Hierzu treten die Kenntniß der Armeegeschichte und friegsgeschichtliche Darftellungen in fleinerem Magftabe.

Die Erweiterung bes Gefichtstreises bes Unteroffiziers, feine allgemeine Bilbung als Menfc wird die zweite Sauptaufgabe ber Zeitung fein.

Die britte Sauptaufgabe ber Zeitung wird fein, bem Unteroffizier speziell für seine spätere Civil= Carriere nütlich zu werben.

Die Zeitung wird ferner Unterhaltungs= Lektüre bringen und hofft hierdurch bem Unter-

pfehlenswerthe Kolportage-Litteratur, die man in ben Rafernen 2c. finbet, zu erfeten.

Die Politit ift felbstverständlich völlig aus ber "Unteroffizier-Zeitung" verbannt.

Die "Unteroffizier-Zeitung" wird treu festhalten an ben alten Trabitionen unserer Armee. Sie wird eintreten für die Treue gegen unseren Rriegsherun, ben Gehorsam gegen die Vorgesetzten und die strenge unerbittliche Pflichterfüllung. Sie wird jeden Bersuch, in welcher Form er auch sei, bekampfen, ber sich gegen biese Traditionen — bie Basis unserer Armee — wendet. Sie wird fich ferner bestreben, ein Band zu bilben, bas alle Angehörige bes Unter= offizierstandes ber gesammten beutschen Armee in trener Ramerabicaft umichließt."

Da der Redakteur der "Unteroffizier = Zeitung", Herr G. von Glasenapp, in der Militär=Litteratur einen guten Rlang hat, und seine besondere Befähi= gung icon burch feine langjährige Beforgung ber Rebaktion ber "Militarischen Blatter", sowie ber "Neuen Militärischen Blätter", bekannt ist, so wird man sich nicht täuschen, wenn man von ber neu gegrundeten "Unteroffizier=Beitung" tuchtige Leiftun= gen erwartet.

Ein Kavallerie-Regiment im Auftlärungsdienst vor einem größern Sceresförper, von Rittmeifter Förfter und Sauptmann Biboll. Mit einem Plan. Wien, Berlag von L. W. Seibel und Sohn 1873. Gr. 8°. S. 48.

Die Herren Verfasser haben ihrer Schrift bie Unnahme zu Grunde gelegt, daß ein Reiterregiment ben Vormarsch eines von Linz aus über Budweis vorrückenden Armeekorps zu beden, die Vorrückungs= front aufzuhellen und ben Feind auszukunbschaften habe, und geben alle hierauf bezüglichen Unordnun= gen, Meldungen u. f. m. Sie haben baber bie applikatorische Methobe, bie uns aus Brn. Oberft Hoffstetters Vorträgen wohl bekannt ist, gewählt. Da unsere an Zahl sehr schwache Kavallerie ihre Hauptaufgabe ausschließlich im Sicherheits = und Rundschaftsbienft finden kann, so ist bie in vorliegender Schrift gut ausgeführte Art der Lösung einer solchen Aufgabe für unsere Kavallerie-Offiziere von Interesse und kann zum Studium empsohlen werden.

## Eidgenoffenfcaft.

### Berfügungen des eibg. Militarbepartements.

Die allgemeine Ginführung ber Sinterlabungegefcute unb eifernen Laffeten, sowie bie ftetig fortichreitenbe Berbrangung bes Bolges burch bas Gifen im übrigen Artilleriematerial machen eine gang fpezielle und forgfältige Ausbilbung ber ben Batterien und Bofitionetompagnien fur ben Unterhalt ihres Materiales gugetheilten Gifenarbeiter hochft nothwenbig.

Bon biefen Unichauungen geleitet und um ben Schloffern für bie Batterien und Positionefompagnien bie nothwendige Ausbilbung für bie ihnen gufallenben bienftlichen Arbeiten geben gu tonnen, hat bas eibg. Militarbepartement auch biefes Jahr wieber bie Ginrichtung eines besonbern Schlofferfurses vorgesehen. In gleichem Sinne find auch Rurfe fur bie Sufichmiebe ber Batterien und Parttrainfompagnien angeordnet worten.

In Bezug auf die Stellung ber Pferde für die Wiederholungekurse des Parts und Linientrains hat das Departement verfügt, daß die Kantone ihrem in die Wiederholungskurse abgehenden Parktrain des Auszugs und der Reserve auf jeden Offizier, Unteroffizier und Trompeter je ein Reitpferd und auf je drei Traingefreite oder Trainsoldaten zwei Paar Zugpferde mitzugeben haben, soweit als die laut Verordnung vom 22. März 1867 vom Kantone zu stellende Pferdezahl nicht überschritten wird. Auf ben Wassenstagen liesert der Bund sobann den noch ersorderlichen Bedarf an Pferden.

Endlich hat bas Militarbepartement Anordnung getroffen, daß alle Nachbienstpflichtigen ber Feldbatterien bes Auszugs in die vom 27. Juli bis 8. August nächsthin in Thun statischende allgemeine Artillerie-Kabresschule einberufen werden sollen.

Bern. (Regimenteubungen.) W. Die Militarsbirettion unferes Kantons hat, nachem mit Ende bes letten Sommers alle 24 Infanteriebataillone bes Auszuges und ber Referve mit bem neuen Repetirgewehre bewaffnet und instruirt waren, bei ben diesjährigen ordentlichen Wieberholungekursen ber Bataillone bes Auszuges die Anordnung getroffen, daß je zwei Bataillone gleichzeitig und in nahe bei einander liegenden Ortsschaften ihren Kurs abhalten, um nach den bataillonsweisen Vorzübungen einige halbe Tage gemeinschaftlich zu Uebungen des Regiments zusammengezogen werden zu können. Borläufig find sechs Bataillone zu brei solchen Doppelkursen bestimmt.

Um die Schwierigkeiten zu umgehen, welche in ben meisten Gegenden die reichen Bobenkulturen der freien Terrainbenugung burch die Truppen entgegenstellen, wurden die Kurse in die Monate Marz, April und August verlegt, und zwar in den erstgenannten zwei Monaten mit Rudficht auf die Biesenkultur der betreffenden Ortschaften, und im August mit Absicht auf die Stoppelselber einer mehr getreibebauenden Gegend.

Am 27. Marz ging ber erste Doppetkurs dieser Art zu Ente mit den Bataillonen 37 und 43 in Rohrbach und Lozwyl (Oberaargau). Um Ende ber achtiagigen Uebung der ganzen Bataillone (nach einer vorausgegangenen Kabres-Uebung von seche Tagen) wurden verwendet: 1/2 Tag auf den Dienst eines Regiments auf Borposten, 1/2 Tag auf Gesechtsübung zweier Bataillone gegen einander, mit vorausgegangenem Marschsicherungsbienst, 1/2 Tag auf Einübung der elementaren Formen der Regimentsschule, 21/2 Tage auf Gesechtsübung des Regiments, im Bormarsch und im Rüczuge, beides mit markirtem Feinde und einigen Ererziers patronen.

Diese Regimentsübungen, so ganz neu solche auch waren und so turze Zeit barauf verwendet werden konnte, hatten unerwartet befriedigende Ergebnisse aufzuweisen. Nicht daß nicht auch hie und do ein Misverständnis, eine unrichtige Benugung des Terrains oder ein Misachten der Wirtung des seindlichen Feuers vorgekommen ware, wie das in Truppenzusammenzügen unserer Divisionen auch genugsam beobachtet werden kann. Aber Präzision und Ruhe in den ausgeführten Bewegungen und Berständnis der Abtheilungsführer für einheitliches Jusammenwirken war in höcherem Maße anzutressen, als man es bei ähnlichen Vorübungen bei den Divisionszusammenzügen bis seht beobachten konnte.

Rommisariatliches. (Ungleiche Elle.) Die Offiziere bes eivgen. Stabes, welche eigene, eingeschätzte Pferbe besitzen und bafür die Rationen nicht in Natura beziehen können, was an Reisetagen, bei Resognoszirungen u. s. w. vorkommt, erhalten für jede Ration eine stets gleiche Entschädigung von 1 Fr. 80 Ets. Wenn aber einer ber genannten Offiziere eine oder mehrere Rationen zu viel in Natura bezieht, fo ist er verpsichtet, dieselben dem wirklichen Anschaffungspreis entsprechend zu ersehen. Dieser beträgt ungefähr 2 Fr. 50 Cts., oft etwas mehr, oft etwas weniger. Es wäre wohl am Plage, diese augenscheinliche Unbilligkeit dadurch zu beseitigen, daß man den Offizieren, die ihre Rationen nicht beziehen können, diese dem vollen Werth nach ersett. Auf solche Art Ersparungen machen zu wollen, ist nicht am Plage.

Lugern. (Unteroffigiere verein.) Dem Jahresbericht bes ftablifchen Unteroffigierevereines entnehmen wir Folgenbes:

Seit ber Grunbung am 15. Dezember 1850 hat ber Berein ununterbrochen forterifitrt. Es finden jahrlich in ber Wintersaison zirla 33 Bersammlungen ftatt. In biesen Zusammentunsten werben gewöhnlich 8 bis 12 Bortrage abgehalten und bie Bereinssgeschäfte abgewickelt. Bei ben Vertragen und ben 6 bis 8 bes waffneten Ausmarschen betheiligten sich die Mitglieder gerne und stelfig. Gin alle zwei Jahre wiederkebrendes allgemeines Militärsschießen ift gewöhnlich mit schonen Preisen, b. h. von Beborben, Bereinen und Privaten gespendeten Verehrgaben, geschmudt.

Auf Anregung ber Settion Lugern fant ben 29. Mai 1864 in Bern eine Ronfereng von Delegirten fammtlicher bamale befannten fcweiger. Unteroffigierevereinen ftatt, behufe Grun. bung eines eibgenöffischen Unteroffiziers: vereins, ber gum Zwede haben foll, bie fantonalen Unteroffizierevereine burch gegenseitige Mittheilungen von militarwiffen-Schaftlichem Intereffe gu belehren , burch Gintracht und nabere freunbichaftliche Berbinbung bie Luft und Liebe gum ichweiger. Behrwefen zu beleben und fo bie Rraft bes Baterlanbes gu heben und zu vermehren. Die in biefer Konfereng von ben Abgeordneten ber Sektion Lugern vorgelegten Statuten finb bann auch in ber Generalversammlung in Freiburg am 4. September barauf. bin befinitiv angenommen worben, und Lugern wurde mit bem Sit bes I. Central-Comite's beehrt. Den 14. Dai 1871 übertrug bie Abgeordnetenversammlung in Burich ber Settion Lugern nochmale bas Central-Comite pro 1871/72. - Am 18. Janner 1865 ift unsererseite bie Initiative ergriffen worben fur Grun . bung ber Bintelriebstiftung. Man hat fich feither viel Muhe gegeben, bie Stiftung zu heben, boch ift bie Sache bei ber Bevolferung und namentlich bei ben herren Rapitaliften noch nicht recht eingewurzelt, wie g. B. in St. Gallen, wo bis. weilen Bermachtniffe von bebeutenben Betragen gufliegen. Menn übrigens unsere Quellen matt fliegen, fo beträgt boch ber Fonb gegenwärtig nabezu Fr. 9000.

Das Bestreben fur Grunbung von Behrverein en auf ber Lanbichaft ift insoweit von Erfolg getront worben, baß im Ranton Luzern gegenwärtig 20 folder Bereine auf Statuten gegründet und lebensfähig bastehen. Die Anregung ift vor vier Jahren vom Unteroffiziereverein ausgegangen.

Die verschiebenen Baffengattungen find in bem Berein vertreten: Bon ber Artillerie 12, von ber Kavallerie 2, von ben Schügen 17, von ber Infanterie 65, jus. 96 Mitglieber.

Im Berlaufe bee Berichtejahres wurden 22 Bereinsversammlungen abgehalten, welche einzig Boriragen und ber Erlebigung von Bereinsgeschäften gewibmet waren.

Bur Borberathung ber Geschäfte, Fesischung bes Schiefplanes, Erlibigung ber vom Bereine erhaltenen Auftrage u. f. w. vers sammelte fich ber Borftanb 40 Mal.

Der Borstand von 1872/73 war bestellt worben, wie folgt: Brasibent: Infant. Oberlieut. Jung; Bizeprasibent: Inf. Oberlit. Luternauer; Attuar: Schühenwachtmeister Baumgartner; Kassier: Schühenwachtmeister Bemp; Bibliothetar: Tambourmajor Ernst; Materialverwalter: Kanonier-Wachtmeister Frz. Hug; Suppleanten: Schühenkorporal Lübin; Schühenwachtmeister Bortmann.

Es fanben folgende neun Bortrage ftatt: Bon Schugenwachtmeifter Jofef Reller, über die Militararitel der neuen Bundesverfaffung. — Bon Hrn. Lieutenant R. Luternauer, über Borpoftendienst und Patrouillen. — Bon Grn. Kommandant Thal mann, über Ueberfalle und Aufhebung von Transporsten und Bertheitigung berfelben. — Durch Schühenwachtmeister Ant. Zemp über Baffenlehre.

Die Bereineversammlungen waren burchfcnittlich von 40 Mitgliebern besucht. Bahlreichfte Brafeng 65 Mann, fcmachfte 33.

Aus einer ziemlich reichhaltigen Bibliothet tonnen fich bie Kameraden militarische Unterhaltung und Belehrung schöpfen. Es ift aber zu wunschen, bag ber Kern berfelben beffer gelesen und flubirt werbe.

Benn uns auch ichon von verschiebener Seite Beweise ber Buneigung gugetommen find, so war es um fo erfreulicher, mahr-

junehmen, baß unferen Anstrengungen und Arbeiten von Seite bines Offiziers Anerkennung gezollt wurde, ber außer unseren Kantonsmarten wohnt. Es hat uns nämlich herr Oberfilieut. Trorler ein Bild bes St. Jakobsbenkmals mit Rahme und einen vellständigen Dufour-Atlas zugesenbet.

Im Berlaufe tes Bereinsfahres find in die Bibliothet anges fhafft worten: "Studien über bie Reorganisation ber schweizerischen Urmee" von Stabshauptmann hegg. "Der Dienst im Felbe", von Stabsmajor Eigger. "Ariegswesen und Kriegskunft ber schweizerischen Eitgenoffen", von Obigem. "Die schweizerische Urmee im Felbe", von Oberft Rethplet.

Bir hefften biese Werte als Fuhrer, Rathgeber und Lehrer bei Erfulung unferer Aufgabe und zu Rugen zu ziehen. Ueber bie Beurtheilung ber Werte wollen wir uns nicht weiter einlaffen. Den Berfassern berselben muffen wir jedoch für ihre bem Bater- lande geopferten burgerlichen Mußestunden Anerkennung und Achtung zollen und möchten unfere Schwestersektionen einlaben, sowohl im Interesse des Dienstes, als ber eigenen militarischen Ausbildung genannte Werte ebenfalls anzuschaffen.

Bon Beitungen halten wir nur bie "Mug. Schweizer. Milltarzeitung."

Die Beziehungen ju anbern Bereinen und Freunden bes Bereins burch Korrefponben; baft bezeichnen. Im lesten Jahre gab und namentlich bie nun in Kraft getretene kantonale Militarorganisation ordentlichen Stoff zu Korrespondenzen, indem wir auf vielseitige Anfragen hin die Grundzüge der beantragten Reformen mittheilten und erörterten. Es ist hier nicht am uniechten Orte zu bemerken, daß nur eine Stimme herrschte, der Entwurf sei in allen Theilen vorzüglich.

Mit bem fehr thatigen und wadern Unteroffigiereverein von Stans fieben wir in guter Begiebung.

Die Settion Laufanne fanb fich veranlaßt, in einem acht famerabschaftlichen Schreiben bie Aufmerksamkeit zu verdanken, bie ihren Delegirten in Luzern zu Theil geworden ift. Da bas Central - Comite bes eibgenöfflichen Unteroffiziersvereins bis im Juni 1872 in Luzern seinen Sit hatte, so wurde selbstverstandlich manches Geschäft der Einfachheit wegen mundlich erledigt. Seit der befinitiven Konstituirung des Central Comite in St. Gallen ben 15. Juli 1872 tamen wir öfter in ben Fall, uns an bassielbe zu wenden.

Ausmariche mit Felbbienft tonnen wir teine erwahnen, bagegen haben wir uns um fo mehr mit bem Schießwesen befagt. Wir hielten namlich zwischen Marz 1872 und Enbe Marz 1873 7 Schieß übungen ab.

Bet ben Schiefabungen haben fich burchichnittlich 43 Dits glieber (größte Lietheiligung 59, geringfte 30) betheiligt.

Es fand auch ein Fechtfure ftatt. Der Kurs begann am 19. November 1872 unter ber Litung bes herrn Lieutenant R. Luternauer. Man verwendete wöchentlich zwei Abende zur Fechlübung und hat burchschnittlich jedes Mitglied 20 Stunden genommen.

- (+ Bane Buholzer.) Der frühere Zeugwart, Sans Buholzer, hat fich burch einen Bifiolenschuß entleibt. Buholzer war ber Erfinder bes bei ben kleinfalibrigen Borberladungsgewehren eingeführten Erpansionsgeschoffee.
- (Wieberholung & Rurs bes Schwyger Bataillon bes Orn, Kommandant Bürgi in Luzern seinen Wieberholungekurs ab. Es war baserstemal, daß dieses Bataillon in einer Kaserne untergedracht wurde. Früher war dasselbe bei den Wieberholungskursen immer kantonnirt worden. Ein Vorgang, der noch in manchen Kantonen, die keine Kaserne besigen, üblich ist und die sich nicht dazu verstehen können, mit Kantonen, die solche zur Versügung haben, wegen Benugung ins Einvernehmen zu seinen. Daß es aber bei kantonnirenden Truppen weit schwerer ist, Ordnung und Disziplin zu erhalten, ist eine Sache, die keines weitern Beweises bedarf. Der Gistschungekurse die Kaserne in Luzern zu benügen, da ihr keine in Schwyz zu Gebote sieht, gereicht ihr zur Ehre und beweist, daß ihr daran gelegen ist, daß ihre Truppen an Ausblidung

und Dieziplin nicht hinter ben andern ber Gibgenoffenicaft gurudfteben.

Bürich. (Kantonaler Beitrag für bie Militär. Bibliothet.) Der Regierungerath hat für bie kantonale Militärbibliothet einen Jahresbeitrag von 500 Frin. bewilligt. Es ist dieses sehr anerkennenswerth. Allgemein fühlt man bie Nothwendigkeit militärisch-wissenschaftlicher Ausbildung ber Offiziere, alles verlangt dieselbe und boch geschieht in vielen Kantonen nichts, diesen die Erwerbung der wissenschaftlichen Kenntnisse zu erleichtern.

### Augland.

England. (Rriegs fpiel.) Der General Rapier, Generalbirettor der militärischen Erziehung, linkt die Ausmerk samteit ber englischen Offiziere auf das Kriegsspiel. Er tonstatirt, daß dies Spiel benen, die es ernsthaft betreiben, ausgezeichentet tattische Jeen einstöße, Ideen, welche bei den Gerbstmanös vern ihre Berwirklichung fanden. But gemeinschaftlichen Aussuberung bes Kriegsspielis haben sich Offiziergesellschaften in Sondon, Aberspoet, Chatham, Boolwich, Manchester und Devonport gebildet. Die Offiziere scheinen an dieser Unterhaltung Geschmad zu sinden, und die Generale halten es nicht unter ihrer Murbe als Schiedsrichter und selbst als Partet Theil zu nehmen.

(Bulletin de la Réunion.)

Defterreich. (Bernbl- Sewehr.) An bem vorzigs lichen Werndl- Gewehr, mit bem ein Theil der öfterreichischen Armee bewaffnet ift, find einige Beranderungen angebracht, und bies neue Webell (1873) ift zur fernern Anschaffung- angenommen. Der Berschlichapparat ift verbessert und find damit einige wesentliche Uebelftante bes früheren Mobells beseitigt. Aenderungen an ter Garnitur gestatten gunftigere Schwerpuntis. und Gewichtsverhaltnisse der Wasse. (Rach ber Behrztg.)

# Der Rarliftentricg 1873 in ben fpanifchen Rords probingen.

(Fortfegung.)

Berfolgen wir nun in Kurzem bie Operationen ber letten Monate. Don Carlos nimmt Anfangs August ben Kampf mit ber ihm gefolgten Rorbarmee in Biscapa nicht auf. Er verläßt bie Gegend von Bilbao und führt das navarresische Korps über Billarcal und Salvatierra nach Navarra zurud. Bilbao's Lage anderte sich nicht, da nach dem Abmarsche Don Carlos' General Sanchez Bregua mit der Nordarmee nach Guipuzcoa rückte. Bahrend biese hier den General Loma aus gesahrvoller Lage befreit, dann unthätig in der Gegend von Tolosa verweilt und dann wieder nach Bilbao rückt, um die Bertheidigung dieser Stadt zu beleben, erkämpst das Gros der Karlisten in Navarra einen bebeutenden Ersolg.

Belagerung bes Forts von Eftella 18. bis 24. August.

Um 18. August Morgens rudte Don Carlos mit ben vier erften Bataillonen Ravarrefen, zwei Befdugen und einer Gecabron, im Bangen 4000 Mann und 200 Pferbe in Eftella ein und man fdritt fofort gur Belagerung bes von 600 Dann unter Dberft Cang vertheibigten Forte Can Francisco. Die Beichießung führte nicht jum Biel, man begann baber eine Mine zu graben. Der erfte Entfapverfuch erfolgte am 22. August und führte gu bem febr unbebeutenben Befecht bei Allo. Unter Befehl bes Generale Billapabierna rudte eine 1700 Mann, 800 Pferbe unb 4 Befcunge ftarte Rolonne von Lerin gegen Allo vor. Die Bortruppen ber Rarliften gaben biefen Ort auf und zogen fich auf bie von 3000 Dann befeste Sauptftellung bei Dicaftillo gurud, por welcher ber Feind Rehrt machte und wieber nach Lerin guruds ging. Die Truppen Billapabierna's gehörten theils jum Detas fchement bes Generals Primo be Rivera, theils waren es bie aus Elizondo und anderen Orten gurudgezogenen Befapungen. Ginen